

- Kardinal Stanisław DZIWIŚZ,
Erzbischof von Krakau (POLEN)

Das Instrumentum laboris beschreibt die Situation des zeitgenössischen Menschen als die eines Menschen, der "in einer Welt gefangen ist, die praktisch die Frage nach Gott aus ihrem Horizont ausgeschlossen hat". Die neue Evangelisierung, so bekräftigt das Dokument, sollte es wagen, diese Frage nach Gott wieder neu zu stellen und dem Menschen zu helfen aus der "inneren Wüste" herauszufinden (vgl. Nr. 86).

Es stellt sich die Frage, wie man den Menschen aus dieser Wüste herausführen kann. Eines ist sicher. Die Wissenschaft reicht dazu nicht aus. Dokumente reichen ebensowenig. Unsere kirchlichen Strukturen reichen nicht, denn allein als solche erreichen sie das Herz des Menschen nicht.

Ein charakteristisches Merkmal unserer Zeit ist, dass die Kirche heute wirksamer sprechen kann, wenn sie sich mit der Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit ausdrückt. Es scheint, dass die Rede davon das Herz des in sich selbst verschlossenen Menschen stärker berührt, der tief in die Sünde und eine scheinbare Selbstgenügsamkeit verstrickt ist, der aber in Wirklichkeit auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und Gründen zur Hoffnung ist.

Die Kirche von Krakau ist der Ort und das privilegierte Zentrum, wo sich im vergangenen Jahrhundert - das geprägt war von der Herrschaft der totalitären atheistischen und als solche unmenschlichen Systeme - die Anrufung der Barmherzigkeit vernehmen ließ. Gott bediente sich einer einfachen Ordensfrau, der heiligen Faustina Kowalska, und eines klugen und heiligen Hirten, des Kardinals Karol Wojtyła - Johannes Paul, damit die ewige Wahrheit über Gott, der "voll Erbarmen ist" (Eph 2,4), in der aufgewühlten Welt von heute deutlicher zu hören sei. "Die Menschheit wird keinen Frieden finden, bevor sie nicht zur Quelle der Barmherzigkeit zurückkehrt", die in Jesus fließt (Schwester Faustina, Tagebuch, Nr. 699). Es scheint, dass es dem Menschen von heute gelungen ist, in seinem Inneren die Sensibilität für eine uneigennützig Barmherzigkeit zu bewahren. Und gerade sie - die Barmherzigkeit Gottes, die sich über sein Schicksal beugt -, ist in der Lage, sich vernehmbar zu machen und die tiefsten Saiten des menschlichen Herzens zu berühren.

Die Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit hat sich zu einer Methode für die Bildung eifriger und verantwortlicher Christen entwickelt.

Ich spreche über sie und lege für sie Zeugnis ab, um auf einen in unserer Zeit erprobten Weg hinzuweisen, durch den wir die neue Evangelisierung in Angriff nehmen können. Cor ad cor loquitur. Das Herz des barmherzigen Gottes spricht zum Herzen des Menschen.

[00082-05.05] [IN054] [Originaltext: Italienisch]